

„Daran müssen Sie sich erinnern,“ sagte der König, „oder wir lassen Sie abstechen.“

Der arme Hutmacher ließ seine Teetasse und sein Brötchen fallen und sank in die Knie. „Ich bin ein armer Mann, Eure Majestät,“ fing er an.

„Sie sind ein wortarmer Mann,“ sagte der König.

Hier folgten lebhafte Beifallsrufe von zwei Meerschweinchen, die aber sofort von den Gerichtsdienern unterdrückt wurden. Alice hatte schon oft in der Zeitung gelesen, daß in Gerichtsverhandlungen Beifallsrufe unterdrückt werden, ohne daß sie sich je hatte vorstellen können, wie man das machte. Nun sah sie zum erstenmal, wie das geschah. Die Diener nahmen einen großen Leinwandsack, steckten die Meerschweinchen hinein, banden den Sack mit Stricken zu, legten die Meerschweinchen mit dem Kopf nach unten auf den Boden und setzten sich auf den Sack.

„Wenn Sie nichts weiter über die Sache wissen, können Sie hinuntergehen,“ sagte der König.

„Ich kann nicht mehr hinuntergehen,“ sagte der Hutmacher. „Ich bin ohnehin schon auf dem Fußboden.“

„Dann können Sie sich hinuntersetzen,“ sagte der König.

Hier folgten wieder Hochrufe von einigen Meerschweinchen, die abermals unterdrückt wurden.

Die Meerschweinchen werden bald alle tot sein, dachte Alice, dann wird die Sache rascher gehen.

„Kann ich nicht vielleicht meinen Tee austrinken gehen?“ fragte der Hutmacher mit einem ängstlichen Blick auf die Königin, die eben die Liste der Sänger durchlas. „Sie können gehen,“ sagte der König, und der

Hutmacher lief davon, so schnell er konnte. Vor Eile vergaß er sogar, seine Schuhe mitzunehmen.

„Und draußen könnt Ihr ihn abstechen,“ sagte die Königin zu den Gerichtsdienern. Aber der Hutmacher war schon längst weit fort, ehe die Diener zur Tür kamen.

„Jetzt ruft den nächsten Zeugen!“ befahl der König.

Die nächste Zeugin war die Köchin der Herzogin. Sie trug die Pfefferbüchse in der Hand, und Alice erkannte sie, schon lange bevor sie in den Saal kam, daran, wie die Leute in der Nähe der Tür anfangen zu nieseln.

„Legen Sie Ihre Aussage ab!“ sagte der König.

„Ich mag nicht!“ sagte die Köchin.

Der König schaute ängstlich auf das weiße Kaninchen, das leise sagte:

„Eure Majestät müssen diese Zeugin ins Kreuzverhör nehmen.“

„Nun, wenn ich muß, so muß ich,“ sagte der König mit einem melancholischen Blick, und nachdem er die Arme gekreuzt hatte, fragte er die Zeugin: „Woraus werden Torten gemacht?“

„Meistens aus Pfeffer,“ sagte die Köchin.

„Aus Sirup,“ sagte eine schläfrige Stimme hinter ihr.

„Man soll dieses Marmeladentier erwürgen,“ schrie die Königin, „man soll es abstechen, man soll es hinauswerfen. Hinaus mit ihm!“

Minutenlang war der ganze Gerichtssaal in Aufregung; alle halfen das Marmeladentier hinauswerfen.

Als sich wieder alle niedergesetzt hatten, war die Köchin verschwunden.

„Das macht nichts,“ sagte der König sichtlich erleichtert. „Man rufe den nächsten Zeugen.“